

Zeitschrift: Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles
Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft
Band: 58 (2015)
Heft: 1

Artikel: Kolloquium der Internationalen Bibliophilen Gesellschaft 2014 in Frankreich
Autor: Huber, Ulrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-731132>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KOLLOQUIUM DER INTERNATIONALEN BIBLIOPHILEN GESELLSCHAFT 2014 IN FRANKREICH

Die «Association Internationale de Bibliophilie» (AIB) führte ihr Kolloquium, welches jedes zweite Jahr alternierend mit einem Kongress stattfindet, vom 14. bis zum 18. September 2014 im Burgund und in der angrenzenden Franche-Comté durch. Diese Gegend erlebte in ihrer Geschichte zahlreiche kulturelle Höhepunkte, deren Spurensuche in alten Schriften Ziel dieses Kolloquiums war. Speziell zu erwähnen sind die beiden frühesten, im 12. Jahrhundert gegründeten Zisterzienserklöster Cîteaux und Clairvaux, deren Skriptorien herrliche und gewichtige Bücherschätze hinterlassen haben. Dies hatte zur Folge, dass 159 interessierte Teilnehmer anreisten, was die Organisation in den oft beengenden Bibliotheksräumen sehr erschwerte. Doch Jean-Marc Chatelain, Sekretär der AIB und Konservator an der Bibliothèque Nationale de France in Paris, hat dieses Kunststück mit Bravour gemeistert. Er hat ein übervolles, qualitativ sehr hochstehendes Programm zusammengestellt, sodass in den vier Tagen kein Moment der Rast und Muße blieb. In sechs Städten besuchten wir sieben Bibliotheken oder Archive und fünf Museen und hörten vier Vorträge.

Schon am Sonntagnachmittag wurde man aufgefordert, vor dem Eröffnungs-Aperitif die Renaissance-Sammlungen im Kunstmuseum von Dijon und das Grabmal von Herzog Philipp dem Guten zu besichtigen. Mit den Begrüßungen durch den Maire Alain Millot und den AIB-Präsidenten Jean Bonna aus Genf und mit einem Vortrag von Dominique Stutzmann, Paläograph am Centre National de Recherche Scientifique, Paris, über Zisterzienser-Manuskripte wurde das Kolloquium am Montag früh eröffnet. Da diese Manuskripte anfänglich unter dem Engländer Stephanus

(Etienne) Harding, Begründer des Zisterzienser-Ordens und Abt von Cîteaux (1109–1133), entstanden, sind sie von englischer Ornamentik beeinflusst. Die Ordensbrüder,

LEGENDEN ZU DEN FOLGENDEN VIER SEITEN

1 *Dijon, Bibliothèque municipale: Gregor der Große, Moralia in Job, Cîteaux 1111, aus dem Besitz von Etienne Harding. Initiale R, der Ritter St. Georg überwältigt den Drachen.*

2 *Dijon, Bibliothèque municipale: Petrus Lombardus, Collectanea in epistolas Pauli, aus dem Kloster Saint-Bénigne in Dijon, 12. Jahrhundert. Initiale P mit Dekorationen in romanisch-burgundischem Stil.*

3 *Troyes, Médiathèque du Grand Troyes: Biblia latina, aus dem Kloster Montieramey bei Troyes, 1160. Initiale P am Beginn des 1. Buchs der Könige.*

4 *Dijon, Bibliothèque municipale: Virgil, Opera cum Servii commento, Paris 1469. Die Miniaturen, hier am Beginn des 6. Buchs der Aeneis, werden dem Buchmaler «Meister von Robert Gaguin» zugeschrieben.*

5 *Beaune, Bibliothèque municipale: Handschriftliches Register der Mitglieder der Apotheker-Korporation von Beaune, 1576–1685. Hier das Blatt von Claude Bardin von 1658.*

6 *Autun, Bibliothèque d'Autun: Gundohinus-Evangeliar, 754/755, mit den ältesten figürlichen Darstellungen von Christus und den Evangelistensymbolen in einem französischen Manuskript. Es wurde kopiert nach einem früheren Werk aus Ravenna aus dem 6. Jahrhundert mit byzantinischen Motiven.*

7 *Dijon, Archives départementales de la Côte-d'Or: Friedensvertrag von Arras vom 21. September 1435 zwischen dem französischen König Karl VII. und Herzog Philipp dem Guten von Burgund.*

8 *Besançon, Palais Granvelle: Gebetbuch von Maximilian I., Augsburg, Johann Schönsperger 1514, in Fraktur auf Pergament, mit Zeichnungen von Albrecht Altdorfer, Baldung Grien und anderen. Hier von Altdorfer ein Rübenstecher auf einer Rübe, eine Affenfamilie, die Taube des Heiligen Geistes und das Jesuskind auf einem Rosenstrauch.*

9 *Autun, Bibliothèque d'Autun: Evangeliar aus dem Kloster Saint-Pierre in Flavigny-sur-Ozerain, Ende 8. Jahrhundert, Kanontafel, Christus flankiert von den Evangelistensymbolen, unten die vier Evangelisten, dargestellt mit Schreibwerkzeug und Buch.*

*Sanctissimi Ecclesie Doctoris Gregorii Papae
ad Leandrum Episcopum Hispalensem Epistolae
in expositionem libri Job.*



EVE

RENTIS

SIMO

ETSCESSIMO

FRI LEANDRO

CO EPO

GREGORI

SERVVS

SERVORV DĪ;

Tertius uocatur ap[osto]l[us] r[ati]o[n]is p[er] uoluntatem dei et sostenet fide[m] eccl[esi]e di que e[st] co[m]muni[ca]tio[n]is in xpo ihu. uo-

ca[n]t[ur] scilicet cum om[n]ib[us] qui inuocant nom[en] d[omi]ni ihu x[risti] in om[n]i loco t[em]p[or]e et n[ost]ro. et cetera.

Hanc ep[isto]lam scribit ap[osto]l[us] co[m]muni[ca]tio[n]is. Co[m]muni[ca]tio[n]is aut[em] sunt aban. hui[us] ab ip[s]o ap[osto]lo sunt co[m]muni[ca]tio[n]is: q[ui] p[re]cepto d[omi]ni ammonit. et dicit apud co[m]muni[ca]tio[n]is p[ro]p[ri]um unum. et m[ul]tas scilicet. do cent me[is] eos ubi u[er]bum d[omi]ni. s[ed] p[er] pseudo[m]ph[ar]ise sub u[er]bo si sunt. ut. s. de baptis[mo] se iactarent. ita quoq[ue] sub i[n]f[er]is erant ut u[er]itate eccl[esi]e scideret. et sacra[m]en[t]o[rum] u[er]itate[m] r[ati]o[n]is co[m]muni[ca]tio[n]is m[ul]tas iudicarent. Putabant enim sacra[m]en[t]a maiore[m] esse u[er]itatem. si p[er] bonos tractarent. maiore[m] aut[em] t[em]p[or]e[m] esse u[er]itatem. si p[er] mag[ist]ros. et m[ul]tas bonos darent. ita q[ui] sub i[n]f[er]is erant ut contempto ap[osto]lo. de sapientia[m] se iactarent. quiaq[ue] eloquentia[m] et cetera philosophia[m] lectabant. ut sub nomine x[risti] imbuerentur q[ui] sunt contraria fidei. In illa q[ui] erant eo q[ui] n[on] u[er]itatem ad illos ap[osto]l[us] fornicato[rum] q[ui] u[er]itatem p[er] tene-

ant
ant
ant

IDEST REGUM LIBRUM PRIMUM

Berur uir uir de ramatha in iherosolymis de monte ephraim. et nomen eius helcana. filius hieroboam filii helui filii thau filii suph. ephraeus. Et habuit duas uxores: nomen unius anna. et nomen secunde fenenna. Fuerunt quoque fenenne filii: anne autem non erant liberi. Et ascendebat uir ille de ciuitate sua statim diebus: ut adoraret et sacrificaret d[omi]no exierunt in silo. Erant autem ibi duo filii helui: ofim et phimeel sacerdotes d[omi]ni.

Uenit ergo dies. et immolauit helcana: deditque fenenne uxori sue. et uenit filius eius et filii eius partes. Anne autem dedit partem unam tritici: quia



Sic fitu lacrimis classiq[ue] i[n]mittit tubas Et tandem cuboias amare adlabit: om[n]is Obuenit pelago probris tum d[omi]ni tenac Anchora fundebat naues et littora cunila

DOMINI IN AETERNUM CANTABO

MI SE RICORDIA



LETTRES DE MAÏSTRIZE DE L'ART DE PHARMACIE D'HONORABLE HOMME CLAYDE BARDIN APOTHIKAÏRE A BEAUNE

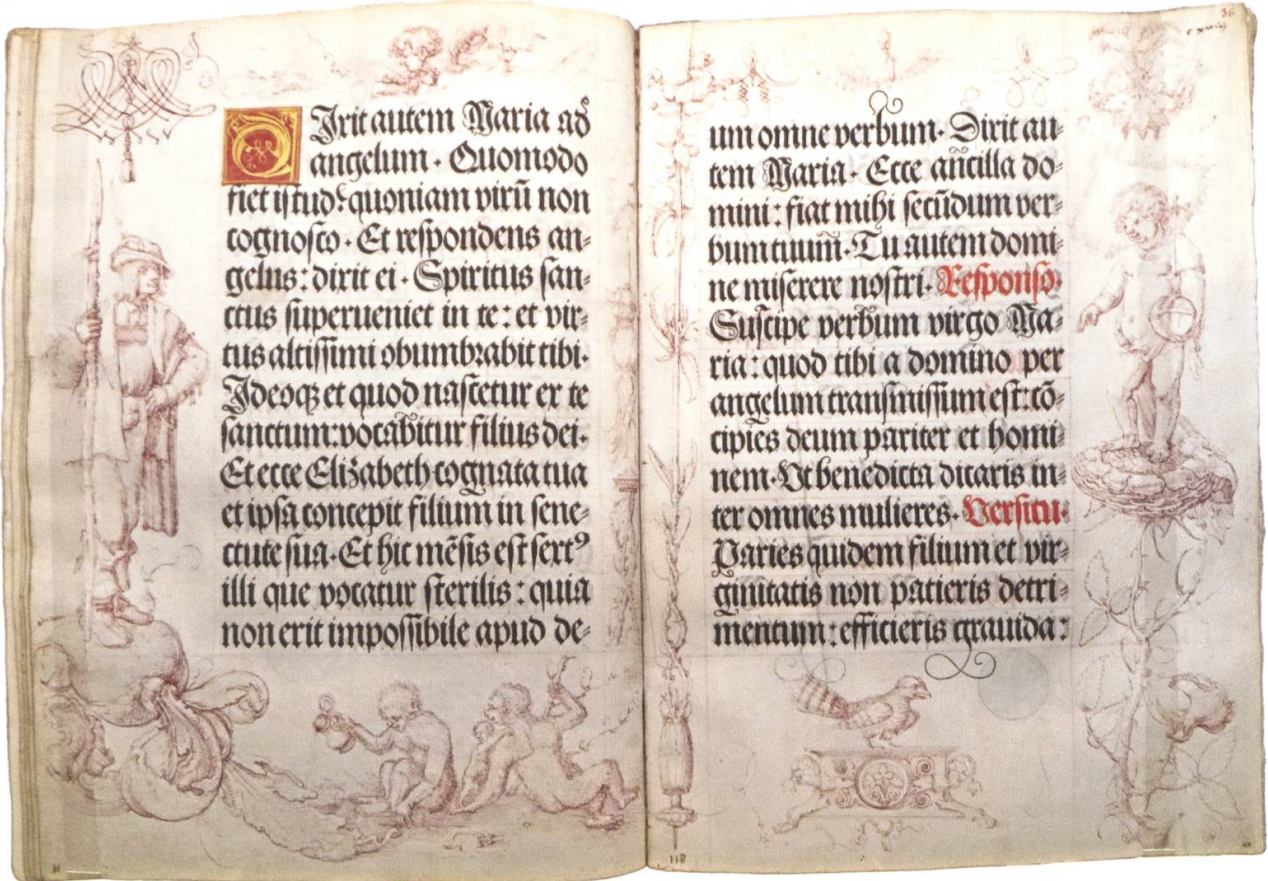
HUGUES Guignard Lieutenant du Bailliage Conciller du Roy nostre Seigneur Et Mayeur de la Ville Et Commune de Beaune. Rendit faisons que le jourd'hui dixseptiesme du mois d'Octobre mil six cent trente. Les seigneurs membres du Conseil a comparu par deuant nous honorable filz Claude Bardin de l'Art de Pharmacie filz d'honorable homme Claude Bardin Maistre d'apothecaire d'icelle Beaune lequel en presence de Maistre Claude Millet Syndic de la dite Ville de Maistre Jean Royer Maistre d'icelle dite Art de



6



7



8

die das Mönchstum der Benediktiner erneuern wollten, befassten sich im Besonderen mit der Einsamkeit, dem Wunsch, in Armut zu leben, und dem Gestalten von Büchern, die sie kreativ und prächtig ausstatteten.

Die Stadtbibliothek von Dijon, die frühere Jesuitenbibliothek, präsentierte eine Fülle von über 70 Zimelien. Im Zentrum standen Manuskripte aus der nahe gelegenen Zisterze Cîteaux, wie zum Beispiel die 1109–1111 entstandene Bibel von Etienne Harding, dem erwähnten ersten Abt von Cîteaux, sowie seine vierbändigen «Moralia in Job» mit den naturalistischen Darstellungen von Mönchen bei ihrer Tätigkeit, ornamentiert mit Drachen und Fabeltieren. Kontrastiert wurden diese Buchmalereien mit reich geschmückten Initialen in einer Handschrift aus derselben Periode aus dem Benediktinerkloster Saint-Bénigne in Dijon. Neben zahlreichen weiteren Handschriften, alten und seltenen Drucken und prächtigen Einbänden wurden die Besucher von einer besonders eindrucklich illuminierten Pergamenthandschrift von Jacques de Cessoles Buch über das Schachspiel aus dem 15. Jahrhundert bezaubert.

Am Nachmittag besuchten wir die 1804 gegründete Stadtbibliothek von Beaune, deren wertvoller Inhalt auf das Betreiben eines lokalen Mathematikers damals nicht nach Dijon transferiert wurde und so der Stadt bis heute erhalten blieb. Burgundische Handschriften aus dem 12. bis 17. Jahrhundert, italienische Inkunabeln sowie Drucke und Einbände wurden gezeigt, zum Beispiel eine schöne sizilianische Pergamenthandschrift des Kirchenrechtlers und Vaters der Kanonik, Gratianus, entstanden um 1160, und ein elegant gestaltetes Register der Apotheker-Korporation von Beaune aus den Jahren 1576 bis 1685.

Nach einer Führung durch das berühmte Hôtel-Dieu, welches schon 1443 von Nicolas Rolin, dem Kanzler von Herzog Philipp dem Guten, gestiftet wurde, hörten wir einen Vortrag von AIB-Mitglied Nicolas Barker

über den Theologen und Rektor der Pariser Universität Jean de Gagny. Als Kanzler von Franz I. von Frankreich suchte Gagny in den 1530er- und 1540er-Jahren in Bibliotheken ganz Europas nach alten biblischen Texten und humanistischen Handschriften, die er drucken ließ, wodurch er die Nachwelt vor manchem Verlust bewahrte. Barker verglich Gagny mit seinem englischen Zeitgenossen John Leland (1506–1552), der als Bibliothekar König Heinrichs VIII. von England historische und geografische Antiquitäten, wie zum Beispiel die Geschichte von «King Arthur», in ganz England zusammensuchte und so vor dem Untergang bewahrte.

In Besançon, der Hauptstadt der Franche-Comté, hielt uns der frühere AIB-Präsident Kim Brooker am nächsten Tag einen Vortrag über die Bibliothek von Kardinal Antoine de Granvelle (1517–1586). Granvelles Bibliothekar Antoine Morillon (1520–1556), ein Schüler von Erasmus von Rotterdam, musste für Granvelle eine Liste hervorragender lateinischer und griechischer Drucke zusammenstellen und diese auch beschaffen. Über 1200 Bücher wurden bestellt und zum Einbinden nach Venedig verschifft, denn nicht nur die Werke, sondern auch die Einbände durften nur vom Besten sein. Der in Besançon geborene Granvelle, der im Dienste Kaiser Karls V. und König Philipps II. von Spanien stand, spielte in den spanischen Niederlanden eine wichtige Rolle und war ein erfolgreicher, aber gefürchteter und verhasster Diplomat.

Nach diesem aufschlussreichen Vortrag konnten wir im Granvelle-Palast aus dem Bestand von 272 Originaleinbänden zahlreiche besonders schöne Exemplare bewundern, von denen manche eine eigene Geschichte erzählen. Aber auch Inhalte, alte Drucke und Handschriften der erwähnten Sammlung wurden gezeigt. Besondere Faszination strahlten die Handschriften aus, die einen direkten Bezug zu Granvelles Vorgesetzten Karl und Philipp aufweisen, zum Beispiel ein Stundenbuch von Kaiser Maximilian mit

Zeichnungen von Albrecht Altdorfer und Baldung Grien, die Vater Nicolas Granvelle von Karl V. als Geschenk erhalten hatte.

In der Stadtbibliothek von Besançon durften wir weitere Schätze bewundern. Der Grundstock dieser Bibliothek stammt aus einem Legat des Benediktinermönchs Jean-Baptiste Boisot aus dem Jahr 1694. Zahlreiche weitere Schenkungen von lokalen Büchersammlern bereicherten über die Jahrhunderte den Fundus, aus dem 46 Zimelien ausgestellt waren. Die Planeten-Bewegungskarten von Petrus Apianus (Innsbruck 1534), eine Pergamenthandschrift mit dem genealogischen Stammbaum der französischen und englischen Könige, ausgehend vom normannischen Herzog Wilhelm dem Eroberer, von Bernhard Gui aus dem 14. Jahrhundert, oder ein Gedicht von Pierre de Blarru (1437–1510), dem Berater des lothringischen Herzogs René II., der die Schlacht von Nancy und den schmählichen Tod Herzog Karls des Kühnen besingt. Wiederum lagen auch viele schöne Einbände auf, zum Beispiel zwei Bände in rotem Maroquin mit goldgeprägtem Supralibros-Wappen des Duc d'Aumont (1709–1782).

Nach dem Mittagessen im Hof des Palais Granvelle fuhren wir nach Dole, der ehemaligen Hauptstadt der Freigrafschaft Burgund, die 1674 wegen ihres Widerstandes gegen die Franzosen von diesen gedemütigt und entmündigt wurde, unter anderem mit der Verlegung ihrer alten, schon 1422 gegründeten Universität nach Besançon. In der Stadtbibliothek, die sich seit dem Jahr 2000 im alten Hôtel-Dieu von Dole befindet, sahen wir neben zahlreichen großartigen Einbänden des 19. und 20. Jahrhunderts rund um den lokalen Buchbinder Antoine Bauzonnet eine fünf Meter lange Pergamentrolle mit einer Nachfahrentafel ausgehend von Adam bis zur Mutter Gottes Maria, ein Werk des 15. Jahrhunderts, das aus dem Konvent der «Cordeliers de Dole» stammt, sowie unter Vielem auch die Inkunabel-Weltchronik *La mer des histoires* von Pierre le Rouge (Paris 1488).

Später verschoben wir uns zu den königlichen Salinen von Arc-et-Senans, die 1775–1779 vom visionären Pariser Architekten Claude-Nicolas Ledoux als grandiose, geschlossene Arbeitsstadt mit eigener Lebensphilosophie erbaut wurden.

Der Mittwoch war einem Ausflug nach dem 150 km nördlich von Dijon gelegenen Troyes gewidmet. Der moderne, eindrucksvolle Bibliotheksbau wurde in die «grande salle» des ehemaligen Klosters Saint-Loup eingebaut und 2002 eröffnet. Allerdings entstand diese Stadtbibliothek schon 1651, durch die Stiftung eines Gelehrten. Berühmt ist sie unter anderem wegen ihrer besonders vollständigen Sammlung von Billigdrucken aus dem 19. und 20. Jahrhundert, der sogenannten «Bibliothèque bleue de Troyes». Doch die bei Weitem bemerkenswertesten Schätze stammen aus den zahlreichen Klöstern des Département de l'Aube, insbesondere aus dem 1115 gegründeten Zisterzienserkloster Clairvaux, dem Schwesterkloster von Cîteaux, sowie dem Kloster Saint-Loup in Troyes. Faszinierend war natürlich die «Grande Bible de Clairvaux» von 1140 oder die gleichzeitig entstandene Abschrift der Benediktsregel. Auch verschiedene Manuskripte, illuminiert mit prächtigen Initialen des bibliophilen Prinzen Heinrichs des Freigiebigen aus dem Hause Blois (1126–1181), waren zu sehen oder seltene, romanische Leder-einbände aus dem 13. Jahrhundert, verziert mit Prägungen phantastischer Kreaturen, sowie zwei Prachteinbände, die einst für Jean Grolier, den berühmten Bücherfreund aus Lyon, hergestellt wurden.

Am Nachmittag befasste sich Frau Fabienne Le Bars von der Bibliothèque Nationale de France in ihrem Referat mit Renaissance-Bucheinbänden, die mit geprägten architektonischen Darstellungen von Kirchen, Tempeln oder Möbeln dekoriert sind. An der anschließenden Generalversammlung wurde insbesondere des verstorbenen langjährigen Präsidenten und Förderers der AIB, Antony Hobson, gedacht.

Am letzten Tag dieses Kolloquiums besuchten wir das schon unter Julius Cäsar berühmt gewordene Städtchen Autun, das seit her eine lebhaftige Geschichte durchlief. Im frühen Mittelalter wurde Autuns Bischofsitz zum «Rom der Gallier», einem der ältesten Zentren der Kirche Frankreichs. Daher verblieben 35 frühmittelalterliche Kirchenbücher in der Stadtbibliothek von Autun. Für die Bibliophilie war auch sein Sprössling Nicolas Rolin (1376–1462), Kanzler Philipps des Guten und Stifter des Hôtel-Dieu in Beaune, von großer Bedeutung. Er hinterließ wertvolle Handschriftenbestände und Einbände. Die Stadtbibliothek präsentierte eine Ausstellung von fünfzehn besonders wertvollen alten Handschriften, deren Entstehung bis ins 6. Jahrhundert zurückreicht. Sogar das Umblättern war toleriert, was wohl jedes bibliophile Herz höher schlagen ließ. So waren zum Beispiel der Psalmen-Kommentar «Enarrationes in Psalmos» von Augustin (354–430) als westgotische Abschrift aus dem 6. Jahrhundert zu sehen, weiter eine andalusische Handschrift «Quaestiones in Vetus Testamentum» aus dem 7. Jahrhundert in spanischer Halbunzial-Schrift gefolgt von einem Anhang in westgotischer Kursive aus merowingischer Zeit oder das Evangeliar von Saint-Pierre in Flavigny mit seinen großartigen burgundischen Buchmalereien und seinen mit den Evangelisten versehenen Kanontafeln aus dem 8. Jahrhundert sowie dem Gundohinus-Evangeliar aus den Jahren 754/55 mit den ältesten figürlichen Darstellungen von Christus in der Buchmalerei.

Nach dem Lunch waren wir bald wieder in Dijon, in den Archives départementales de la Côte-d'Or in der alten Stadtresidenz, wo uns die unterschiedlichsten alten Dokumente und Exotika erwarteten. Ein Diplom von Karl dem Kahlen von 877, der Friedensvertrag von Arras vom 21. September 1435 zwischen König Karl VII. von Frankreich und Herzog Philipp dem Guten von Burgund, offene Weinrechnungen Karls des Kühnen aus der Schlacht von Murten, ein

chirurgischer Rapport von 1546 oder das Werbeplakat für das Konzert des zehnjährigen Mozart und seiner Schwester vom 18. Juli 1766 im Rathaus von Dijon etc. Am Abend wurden im Château du Clos de Vougeot zu den Klängen einer Jagdhornkapelle ein Aperitif und ein Abschiedsgaladinner serviert.

NEUMITGLIEDER 2014

Verena Bider, Wangen bei Olten
Prof. Angelika Bischof Delaloye, Zürich
Daniela Frieden-Girardet, Dietikon
Silva Huber-Zimmermann, Zürich
Roswitha Schild, Solothurn
Ursula Silberschmidt Vecellio, Zürich
Botschafter Paul Widmer, Bern

GÖNNERMITGLIEDER 2014

Bank Julius Bär, Zürich
Credit Suisse Group, Zürich
Alfred Richterich Stiftung, Laufen

LIBRARIUM I/2015

Die Mitarbeiter dieser Nummer:

Verena Bider
Direktorin Wissenschaftliche Bestände
und Sammlungen
Zentralbibliothek Solothurn
Bielstraße 39, 4502 Solothurn
verena.bider@zbsolothurn.ch

Ian Holt
Leiter Sondersammlungen
Zentralbibliothek Solothurn
Bielstraße 39, 4502 Solothurn
ian.holt@zbsolothurn.ch

Dr. Ulrich Huber
Föhrenstraße 12, 8703 Erlenbach
ulrich.huber@gmx.ch

Dr. Clarissa Rothacker
Quaternio Verlag Luzern
Obergrundstraße 98, 6002 Luzern
clarissa.rothacker@quaternio.ch

Dr. Lucas Wüthrich
Rosenstraße 50, 8105 Regensdorf
lucas.wuethrich@gmx.ch